

Manfred Schmitz

Die dreizehn Monate

für Gesang und Klavier

Inhalt

Der Januar	2
Der Februar	8
Der März	14
Der April	20
Der Mai	28
Der Juni	36
Der Juli	40
Der August	48
Der September	54
Der Oktober	60
Der November	66
Der Dezember	72
Der dreizehnte Monat	80
Nachwort	84

Impressum

Alle Rechte vorbehalten
Copyright © 2014
Verlag Neue Musik
Grabbeallee 15
13156 Berlin
Germany

E-Mail: vnm@verlag-neue-musik.de
<http://www.verlag-neue-musik.de>

Printed in Germany

NM 1260
ISMN M-2032-1545-5
ISBN 978-3-7333-0757-8

Die vorliegenden Kompositionen sind die Vertonungen des Werkes:
Erich Kästner „Die dreizehn Monate“
Copyright © Atrium Verlag, Zürich und Thomas Kästner
Mit freundlicher Genehmigung des Atrium Verlags

Porträtfoto Schmitz: Klaus Manzek
Zeichnungen: Peter Muzeniek
Covergestaltung: Werbeagentur Kotronis
Gesamtherstellung: Detlef Kessler

Der Inhalt dieser Notenausgabe darf weder vollständig noch
ausschnittsweise in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder einem
anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet,
vervielfältigt oder verbreitet werden.



du Janner

Der Januar



♩ = ca. 80
ruhig bewegt

rit.

A *a tempo*

Das Jahr ist klein und liegt noch in der Wie - ge. Der
Am-seln frie-ren. Und die Krä-hen dar - ben. Und

ruhig bewegt

a tempo

5
Weih-nachts-mann ging heim in sei - nen Wald. Doch riecht es noch nach Krap - fen auf der
auch der Mensch hat sei - ne lie - be Not. Die lee - ren Fel - der seh - nen sich nach

8
Stie - ge. Das Jahr ist klein und liegt noch in der Wie - ge. Man
Gar - ben. Die Welt ist schwarz und weiß und oh - ne Far - ben. Und

rit.

11

1. *a tempo*

rit.

steht am Fens - ter und wird lang - sam alt. Die
 wär so ger - ne gelb und blau und

14

B

12.

3

rot. Um - ringt von Kin - dern wie der Rat - ten -
 Wol - ken brin - gen Schnee aus frem - den

mf $\text{♩} = \text{ca. } 96$ *mf*

17

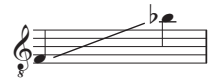
fän - ger, tanzt auf dem Fise stolz der Ja - nu - ar.
 Län - dern. Und nie mand hält sie auf und for - dert Zoll.

22

Der Bus - sard zieht die Krei - se eng und en - ger. Es
 Sil - ves - ter hör - te man's auf al - len Sen - dern, daß



Der April



♩ ca 112

schnell, nicht hastig

A 1.x tacet

gol - de - nen Ja - cke ver - steckt sich hin - ter dem Wol - ken -

Der Ärms - te hat links ei - ne di - cke Ba - cke und

kommt sich ein biß - chen lä - chel lich vor. Auch dies - mal ist es dem

März ge - glückt: Er hat ihn in den A - pril ge - schickt. Und schon hop - peln die Ha - sen, mit

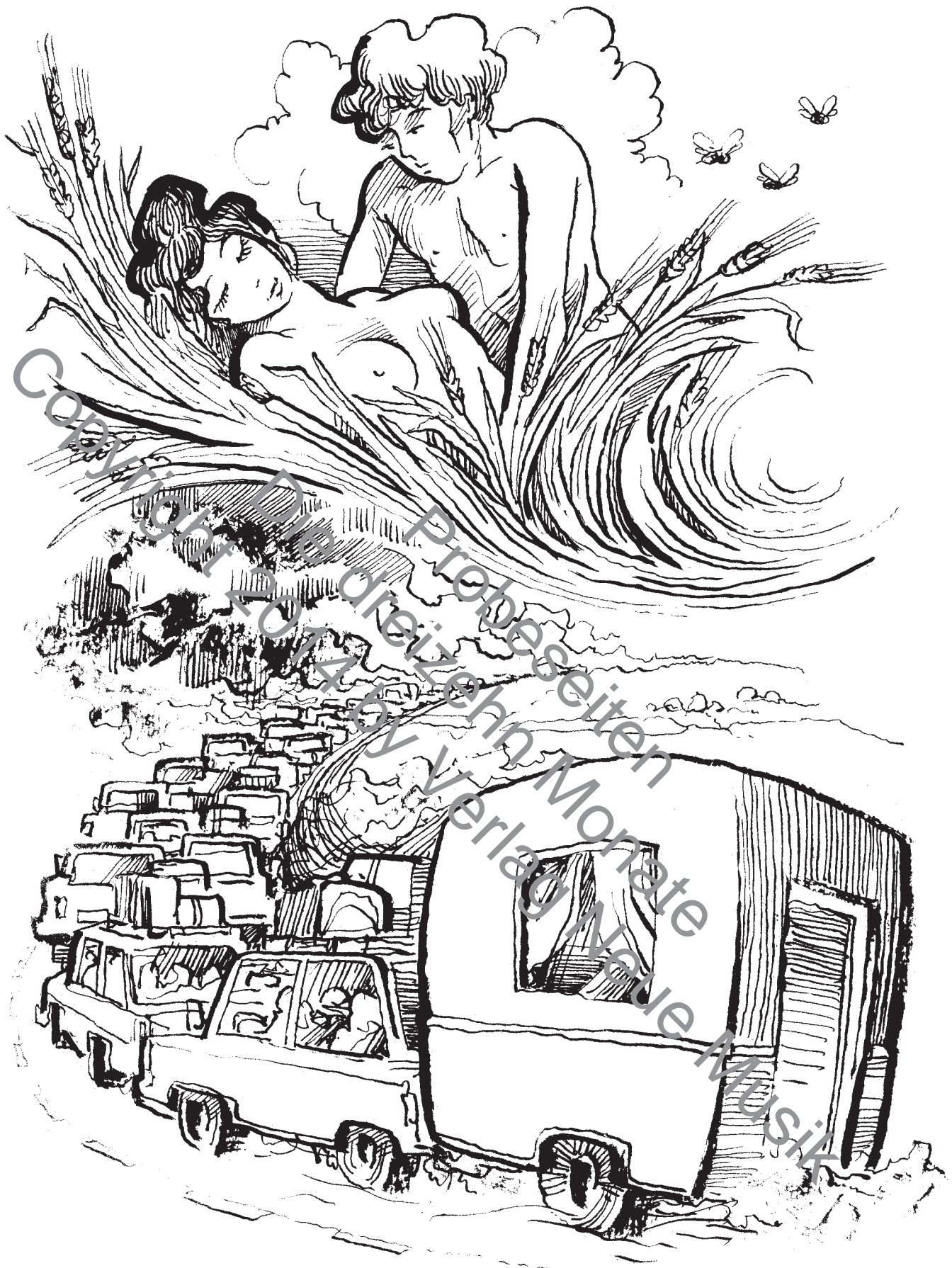
Pin - seln und Tu - ben und schnup - pern - den Na - sen aus Hö - len und Gru - ben durch Gär - ten und Stra - ßen und

E *ruhiger*

ü - ber den Ra - sen und Stäl - le und Stu - ben. Dort leg - ten sie Ei - er, als ob's garnichts
ruhiger

wä - re, aus Nou - gat, Kro - kant und Mar - zi - pan. Der Tap - fers - te legt ei - ne Bon - bon -

nie - re. Er blickt da - bei ent - schlos - sen ins Lee - re. Bon - bon -



Der Juli



ca. 96
Marschparodie

A

8

Still ruht die Stadt. Es

Marschparodie

f *mf*

6

8

wagt die Flur. Die Mensch-heit geht auf Rei - sen o - der wan - dert sehr o - der wan - delt nur. Und die

11

8

Bau - ern ver - mie - ten die Na - tur zu se - hens wer - ten Prei - sen. Sie ver -

15

B

3

mie - ten den Him - mel, den Sand am Meer, die Platz - mu - sik der Orts - feu - er - wehr und den

8 Blick auf die Kuh auf der Wie - se. Li - mou - si - nen ra - sen hin und her und

8 fin - en und fin - den den Weg nicht mehr zum Ver - lo - re - nen Pa - ra - die - se. Im

8 **C** Feld wächst Brot. Und es wach - sen dort auch die kün - si - gen Bröt - chen und Bre - zeln.

8 Ei - dech - sen zu - cken von Ort zu Ort. Und die Wol - ken füh - ren Re - ge - an Bord und den

spit - zen Blitz und das Don - ner - wort. Der Mensch treibt Berg- und Was - ser - sport und

hält nicht viel von Rät - seln. Er hält die Welt für ein Bil - der - buch mit

An - sichts - kar - ten - se - rien.

D breiter, deftig

(rit.) breiter, deftig

f

delesc. *rit.*

Nachwort

Man muss einfach Herrn Kästner folgen – in all seinen stimmungsvollen Beschreibungen, Empfindungen, philosophischen Vergleichen, Resümees ... Da geht es auch mal über die Strophenfolge hinweg, obwohl das Versmaß der Zeile stimmt, sich aber auf einmal ein Wechsel der Beleuchtung von Geschehnissen durch neue Gedankengänge oder Situationen einstellt, wie z. B. im „Juli“:

„... Bilderbuch mit Ansichtskarten.
Die Landschaft belächelt den lauten Besuch ...“

Und manchmal geschieht dies auch ganz plötzlich, indem z. B. die Bewegung des musikalischen Geschehens „stehen bleibt“, weil sich, wie im „Februar“, plötzlich die Frage an uns persönlich richtet:

„... Und aus welchem Stoff sind wir?“

Das braucht Zeit, um nicht im bisherigen schnellen Bewegungsverlauf (Jazz-Waltz) „unterzugehen“.

Auch die Wiederholung einer Zeile, eines Gedankens ergibt sich auf einmal musikalisch und bekommt dadurch ein besonderes Gewicht, sodass diese plötzliche Erkenntnis - unaustauschbar treffend formuliert! – in Kopf und Seele haften bleibt:

„Jedes Jahr kennt seinen letzten Tag.
Und du kennst deinen nicht.“
(„Der Dezember.“)

In einem breiten Spektrum von erschreckender Sachlichkeit

„Wer noch nicht starb, dem steht es noch bevor.“
(„Der November.“)

... bis hin zu feinsinniger Lyrik ...

„Nachts, als der Duft vom Lindenbaum
an ihnen abschiedssüß vorüberwehte“
(„Der August.“)

... wollen alle Monate erklingen, durchweht vom Ewigen.

„Es wird und war. Es war und wird ... –
Nichts bleibt, mein Herz.
Und alles ist von Dauer ...“ –

Diese Schaffensphase des Eintauchens in die Kästner-Welt und das Umsetzen in Klangbilder und Melodien war äußerst spannend, war auch eine wunderbare Lehrstunde für Kopf und Herz. Und die hört *nie* auf!



Am 07.07.2014, kurz nach Vollendung seiner Vertonung Erich Kästners „Die 13 Monate“, ist Manfred Schmitz im Alter von 75 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit verstorben.